

Pfarreiblatt

05 · 2013

Seelisberg

23. 02. 2013 – 10. 03. 2013



Liturgischer Kalender

Freitag, 22. Februar

Mittagstisch im Rest. Montana

Samstag, 23. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Stiftjahrzeit für:

Geschw. Josef Mariä und Marie Zwysig und Eltern, Buochholz

Josef und Angela Zwysig-Zucchelli und Familie, Daheim

Sonntag, 24. Februar

10.30 Wortgottesfeier mit Michael Josef

Kollekte: Fastenopferprojekt Mount Carmel, Aliwal

Mittwoch, 27. Februar

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der St. Annakapelle in Volligen

Samstag, 02. März

19.30 KEINE Eucharistiefeier in der Kapelle

Sonntag, 03. März

3. Fastensonntag

10.30 Eucharistie- und Versöhnungsfeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Fastenopferprojekt Mount Carmel, Aliwal

12.00 Tauffeier für Emma Aschwanden, Oberdorf in der Kapelle

Mittwoch, 06. März

09.00 KEINE Eucharistiefeier in der Kapelle

Samstag, 09. März

19.30 Eucharistiefeier mit Walter Mathis in der Kapelle

Sonntag, 10. März

4. Fastensonntag

10.30 Eucharistiefeier mit Walter Mathis

Gedächtnis für Josef und Christine Truttman-Zwysig und Familien, Oberhofstatt

Kollekte: Fastenopferprojekt Mount Carmel, Aliwal

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Marcelle Berlinger

Mittwoch 08.00 bis 12 Uhr
Donnerstag 13.30 bis 17 Uhr

Telefon: 041 820 12 88

pfarramt@seelisberg.ch

Sakristan Pfarrkirche:
Josef Zwysig
079 478 85 63

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Michael Josef, Kirchweg 29,
6375 Beckenried
079 578 42 83
michael.josef@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Hans Aschwanden
Zingelstr. 3
079 270 26 37

Redaktionschluss für

Nr. 6:

09.03. bis 24.03.
27.02.2013

KINOABEND

Lust auf Kino? Wir gehen gemeinsam!

Montag 25. Februar 2013

Treffpunkt für die Fahrgemeinschaft ist um 19 Uhr auf dem Tanzplatz.

Wir gönnen uns einen schönen Filmabend.

Generalversammlung

der Frauengemeinschaft, Montag, 04.03.2012 im Rest.

**Bahnhof, um 19 Uhr kleines Nachtessen anschliessend
GV!**

Don Bosco – das grosse Vorbild der Ministrierenden

Der im Jahr 1815 geborene Johannes Bosco wuchs in einer einfachen Bauernfamilie im Piemont auf. Bereits im Alter von zwei Jahren verlor er seinen Vater. Schon als neunjähriges Kind träumte er, dass er Priester werden würde. Auch später sah er in Träumen vieles voraus, was sich meistens erfüllte. Nach seinem Studium, das wegen knappen Finanzen mit grössten Entbehrungen verbunden war, empfing er 1841 die Priesterweihe. Schon zu Beginn seines priesterlichen Wirkens nahm er sich armen und verwehrtesten Jugendlichen in Turin an, die es zu Tausenden gab. Turin war bereits im 19. Jahrhundert eine grosse Industriestadt. Die Löhne waren so tief, dass in der Regel beide Elternteile arbeiten mussten. Sozialleistungen gab es noch nicht. Wegen schlechten Arbeitsbedingungen wurden viele krank und arbeitsunfähig. Die meisten Eltern hatten kaum Zeit für ihre Kinder. Darum waren viele Kinder und Jugendliche auf den Strassen, wo Gewalt und Kriminalität herrschten. Diese Jugendlichen galten in der Gesellschaft als bösartigen Abschaum.

Don Bosco war da völlig anderer Auffassung. Er brachte diesen Ausgestossenen Liebe und Vertrauen entgegen. In allen sah er einen guten Kern. Schon bald konnte er sein erstes Oratorium eröffnen, wo Jugendliche ein Zuhause fanden. Auf Liebe, Vertrauen und Glauben baute er die Jugendarbeit auf. Auf spielerische Art unterrichtete er die Kids im Glauben und in schulischen Fächern. In Werkstätten konnten sie sich betätigen und ihre Fähigkeiten entwickeln. Obwohl ihn viele verachteten, weil er sich mit diesem angeblichen „Abschaum“ abgab, gab es immer mehr Menschen, die sein Werk durch Mithilfe und grosszügige Spenden unterstützten. Es breitete sich in Italien und Südamerika explosionsartig aus. Die Wertschätzung und Anerkennung des Papstes wirkte sich auch positiv aus. Bei seinem Tod im Jahr 1888 gab es 250 Häuser, die während seinem Leben von 13 000 Jugendlichen durchlaufen wurden. 6 000 davon wurden Priester. Man sieht, wie durch sein motivieren-

des Wirken für den Glauben Tausende sich zu Jesus Christus bekehrten. Seine Pädagogik gilt auch heute als zeitgemäss und revolutionär. Gegenwärtig gibt es weltweit unzählige Schulen und Unterkünfte für Jugendliche, die Salesianer Don Boscos (von ihm gegründeter Orden) leiten. Gerade in grossen Städten, wo tausende von Strassenkindern leben, ist sein Werk eine grosse Hilfe. Bischof Miachel Wüstenberg und seine Mitarbeitenden wirken auch in diesem Sinn, weshalb ich das Fastenopferprojekt wärmstens empfehle. Der heilige Don Bosco ist nicht nur für die Ministrierenden ein grosses Vorbild, sondern auch für die ganze Jugend, die Jugendseelsorgerinnen, Jugendarbeiter, Lehrpersonen....

Weil der Ministrantennachmittag am 30. Januar einen Tag vor dem Gedenktag des heiligen Don Bosco war, machten wir uns in der Andacht Gedanken über sein Leben und Wirken. Sein Geist lebt weiter, indem wir auch heute auf eine lebendige Art den Glauben verbinden mit Spielen und Gemeinschaft. Nach der Besinnung, wo Ni-

cole das neue Mikrofon, das dank integrierten LED-Chip zugleich Leselampe ist, erfolgreich tes-



ten konnte und den Übungen fürs Ministrieren verpackten die Kinder und Jugendlichen die Fastenopferunterlagen. Nach getaner Arbeit gönnten wir uns ein Raclette und liessen den Nachmittag mit einem Spiel ausklingen.

Für den guten und fleissigen Einsatz danke ich den Ministrierenden von Herzen.

Daniel Guillet

Ökumenische Kampagne zur Fastenzeit 2013: Sehen und Handeln: Ohne Land kein Brot

Landraub verursacht Hunger

Land Grabbing – wörtlich «Land an sich reissen» – ist kein neues Phänomen. Denn während Jahrhunderten wurden in Ländern des Südens fruchtbare Gebiete von europäischen Kolonialherren in Besitz genommen und bebaut. In letzter Zeit werden erneut grosse Flächen Land beansprucht – diesmal von finanzstarken Unternehmen. Eine Katastrophe für die ansässigen Bauernfamilien ohne Besitzurkunden.

Seit der Ernährungskrise 2007 ist fruchtbares Land zum Spekulationsobjekt geworden. Westliche Firmen sowie staatliche Investitionsgesellschaften aus China, Ostasien oder dem arabischen Raum reissen sich mit oft fragwürdigen Methoden riesige Ackerflächen unter den Nagel. Sie schliessen Pachtverträge für 50–99 Jahre ab, die ihnen die exklusive Verfügung über das Land und das damit verbundene Wasser zugestehen.

50mal die Schweiz

Die kleine internationale Nichtregierungsorganisation Grain beobachtet diese Praktiken seit langem. Weltweit hat sie 416 Fälle von Land Grabbing identifiziert, davon 228 in Afrika. Gemäss Berechnungen der Internationalen Land Coalition ILC wurden zwischen 2000 und 2010 solche Landverträge für eine Fläche von insgesamt 203 Millionen Hektaren verhandelt oder abgeschlossen. Dies ist mehr als 50mal die Fläche der Schweiz.

In all diesen Fällen verlieren einheimische Bauernfamilien ihre Felder und damit ihren Lebensunterhalt. Dabei belegen Studien aus allen Kontinenten, dass die bäuerlichen Familienbetriebe weltweit gesehen nicht nur 70 Prozent aller Nahrungsmittel produzieren: Sie sind auch produktiver als die Grossbetriebe des Agrobusiness.

Langfristig gesicherte Rechte

Damit Kleinbäuerinnen und -bauern Nahrungsmittel produzieren können, sind sie – neben angepasstem Saatgut und Wasser – vor allem darauf

angewiesen, dass ihnen ihre Felder gehören, dass ihr Zugang dazu langfristig gesichert ist. Nur dann werden sie in dieses Land investieren und zum Beispiel Bäume pflanzen, die erst für die nächste Generation ertragreich sind. Es ist deshalb ein grosses Problem, dass vielerorts die Bauernfamilien keine Landtitel besitzen und deshalb rechtlich nicht vor Vertreibung geschützt sind.

Dramatische Auswirkungen

Durch das Land Grabbing kommt es zur widersprüchlichen Situation, dass in einem Land, in dem ausländische Investoren in grossen Mengen



Fastenopferplakat zur Kampagne 2013: «Wir sehen Enteignungen meinem Burger klebt das Blut der Kleinbauern Afrikas.»

Nahrungsmittel oder landwirtschaftliche Rohstoffe wie Palmöl für den Export anbauen, gleichzeitig Hunger herrscht. Noch absurder wird die Situation, wenn der angebaute Mais der Herstellung von Agro-Treibstoffen für die Tanks europäischer Autos dient. Die auf den neuen Plantagen geschaffenen Arbeitsplätze beschäftigen meist nur einen Bruchteil der vertriebenen Menschen. Dies meist zu Löhnen, die keine Familien zu ernähren vermögen. Die Anzahl der unterernährten Frauen, Kinder und Männer steigt.

Aktiv gegen Land Grabbing

Weil viele Partnerorganisationen von Fastenopfer und Brot für alle von Land Grabbing betroffen sind und sich gegen die bedrohliche Entwicklung wehren, wählten die beiden Organisationen „Ohne Land kein Brot“ zum Thema der Ökumenischen Kampagne 2013:

Konkret unterstützt Fastenopfer zahlreiche Organisationen, welche Bauernfamilien helfen, Be-



von Kleinbauern für die Fleischproduktion und handeln. Denn an

«Land Grabbing führt dazu, dass die Landwirtschaft sich immer stärker auf riesige Monokulturen, umfangreichen Chemieeinsatz, den Verbrauch von fossilen Energieträgern und unmenschliche Arbeitsbedingungen stützt.

Eine solche Landwirtschaft wird nicht dazu taugen, die Welt mit Lebensmitteln zu versorgen. Sie dient im Wesentlichen dazu, Extraprofite für einpaar Auserwählte zu produzieren.

Henk Hobbelink, Grainder

sitzurkunden für ihre Felder zu erlangen. Danach kann ihnen das Land, das sie traditionell bebauen oder bewohnen, nicht mehr einfach weggenommen werden. Weiter fördert Fastenopfer den ökologischen Landbau und die Züchtung von besserem Saatgut, damit die Familien langfristig ihre Produktion erhöhen und den Hunger aus eigener Kraft überwinden können.

Auf politischer Ebene setzen sich Fastenopfer und Brot für alle für einen Stopp von Land Grabbing ein: Es braucht neue Regelungen für Investitionen im Agrarbereich, damit die Rechte der lokalen Bevölkerung geschützt sind.

Blanca Steinmann, Fastenopfer

Information

www.oekumenischekampagne.ch

Spenden

PC 60-19191-7

Der Schweizerische Katholische Frauenbund NW (SKF NW) lädt ein

Weltgebetstag - weltweit im Gebet verbunden

Weltgebetstag: «Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen»

FR, 01.03.2013

09.00 Uhr, Dachraum Pfarrhaus Dallenwil

19.00 Uhr, Kath. Kirche Beckenried

19.30 Uhr, Ref. Kirche Buochs

20.00 Uhr, Ref. Kirche Stans

Zwölf Frauen aus Frankreich haben die diesjährige Liturgie gestaltet. Einige von ihnen stammen aus andern Teilen Europas oder aus Afrika. Sie sind integriert. Aber sie kennen die Erfahrung,

sich fremd zu fühlen und nicht angenommen zu werden.

Fremd sein, sich fremd fühlen – dies kann auch im eigenen Land, in unserer nächsten Umgebung wahrgenommen werden. Ist es die Kultur, die uns trennt, die Religion, oder sind es Äusserlichkeiten, Hautfarbe, Kleider, Frisur? Es gibt viele Arten von Ausgrenzungen, die Menschen das Leben erschweren und oft Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit aufkommen lassen.

Herzliche Einladung! Die Vorbereitungsgruppe

Einladung zur Besinnung über das eigene Leben

«Sich versöhnen ist wunderbar»

In den Themen wie Gemeinschaft, Schöpfung/Natur, Ich, Schuld und Blickwinkel kommt das vielfältige Leben zur Sprache. Fragen wie «Zähle 5-10 Dinge auf, die dich ausmachen!» oder «Denke ich, dass mir Gott eine ganz besondere Aufgabe in der Welt gegeben hat?» regen zum Nachdenken an. Geschichten aus der Bibel und aus dem Leben helfen in die Tiefen des Lebens einzutauchen.

Ein Böxli mit Steinen, die Gebrauchsanleitung und ein Gebet (beg)leiten durch den Weg. Wie viel Zeit die Besuchenden investieren wollen und welche Stationen besucht werden ist frei gestellt. Den Abschluss kann einer der gemeinsamen Versöhnungsgottesdienste am 19. März um 09.00 Uhr in Wolfenschiessen und um 10.30 Uhr in Dallenwil bilden.

Mit dem Versöhnungsweg für Erwachsene werden neue Schritte im Umgang mit dem Sakrament der Beichte/Busse/Versöhnung möglich. Wie schon die verschiedenen Namen anzeigen hat das Sakrament selber einen Wandlungs- und Wegcharakter. Zuerst muss der Fehler, die Schuld be-

wusst und erkannt werden. Danach ist das «wieder gut machen», die Busse nötig, damit im letzten Schritt die Versöhnung stattfinden kann.

Kommen Sie vorbei und Entdecken Sie was ORS-Schüler letztes Jahr so umschrieben: «Es war lehrreich. Der Versöhnungsweg hat mich Gott ein Stück näher gebracht. Ich fand es gut weil ich mich jetzt besser kenne.»

Jacqueline Bruggisser, Pastoralassistentin

Versöhnungsweg für Erwachsene

Acht Stationen laden dazu ein, über das eigene Leben nachzudenken: «Was ist gelungen, was nicht - wo ersehne ich Versöhnung - was will ich ändern»

noch bis 27.02.2013 in der Pfarrkirche in Wolfenschiessen.

Der Versöhnungsweg ist frei zugänglich jeweils von 08.00 – 19.00 Uhr.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

www.vks.ch

Laudes mit Kommunionfeier

SO, 24.02.2013, 07.00 Uhr

SO, 03.03.2013, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier zu Herz Jesu

FR, 01.03.2013, 19.30 Uhr

Spiritualität

im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch

Innehalten

Musik und Meditation

DI, 26.02.2013, 20.00 Uhr

Glaubensgespräch:

Mein Gott & Walter

www.aktuel.ch

Glaubensfragen im Gespräch

MI, 27.02.2013

19.30 Uhr, Pfarreiheim Stans

Vortrag: 50 Jahre Konzil

www.aktuel.ch

«Frühlingsaufbruch in der
katholischen Kirche»

Das 2. Vatikanische Konzil –
50 Jahre danach.

Vortrag mit Dr. theol. Rolf

Weibel, Stans

MO, 18.03.2013

19.30 Uhr, Pfarreiheim Stans

Landjugend NW: Bowling

www.landjugend.ch/nw

FR, 22.02.2013

19.30 Uhr

Sportzentrum Rex, Stans

(keine Anmeldung nötig)

Trauerkreis

Treffpunkt für Trauernde

MO, 04.03.2013, 19.00 Uhr bis

20.30 Uhr, ref. Kirche in Stans

Infos: Christine Dübendorfer,

dipl. Sterbe-/Trauerbegleiterin;

041 610 70 38 / 079 769 79 21

Sonntags-gloBall:

gemeinsam in Bewegung

www.bistro-interculturel.ch

SO, 03.03.2013

15.00 bis 17.00 Uhr

Sportanlagen Kollegi, Stans

Schneeschuhwanderung

www.bistro-interculturel.ch

Schneeschuhwanderung in

Niederrickenbach

SA, 23.02.2013, 09.00 Uhr

ab Bahnhof Stans

Info/Anm.: anna.mischol@

bluewin.ch, 079 765 67 85 oder

balzwolfisberg@hotmail.com,

041 610 54 10

Bistro Interculturel

www.bistro-interculturel.ch

Luege, lose, tanze.

Die Innerschwiizer Hafechäs-

musig spielt Volksmusik,

die von Herzen kommt und in

die Beine geht. Die fünf

Freizeitmusiker aus Engelberg,

Stans, Schwarzenberg und

Luzern rocken den Ländler

frisch, froh und frech wie eh

und je.

SA, 02.03.2013,

14.30 bis 17.00 Uhr

Oeki Stansstad

Infoveranstaltungen zu kirchlichen Berufen

«Was macht eine Religions-
pädagogin / ein Religionspä-
dagoge?»

Information, Begegnung,
Einzelberatung

SA, 16. März 2013

Start: 10.15 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Universität Luzern, Froh-
burgstrasse 3, Raum 3.B55

Infos und Anmeldung:

www.unilu.ch

«Theologie studieren in
Luzern»

Informationen zum

Theologiestudium, Vorle-

sungsbesuch, Mittagessen

mit dem Ausbildungsteam

des Bistums Basel,

Berufsperspektiven von

Theologinnen und Theologen

MI, 21. März 2013

Start: 8.30 Uhr

Ende: 16.00 Uhr

Universität Luzern, Froh-
burgstrasse 3, Raum 3.B47

Infos und Anmeldung:

www.unilu.ch

Violinkonzert

www.bistro-interculturel.ch

SA, 23.02.2013, 20.00 Uhr

oberes Beinhaus Stans

Eintritt frei, Kollekte

Muisgmäss Ennetmoos

SO, 24.02.2013, 19.30 Uhr

Pfarrkirche Ennetmoos

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Weltgebetstag 2013 — Frankreich

"Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen"



**Wir feiern am Freitag, 1. März
um 19.00 Uhr in der**

Pfarrkirche Beckenried

und laden besonders Frauen wie auch Interessierte aus den Pfarreien Beckenried, Emmetten und Seelisberg dazu ein. Die vorbereitende Frauen-gruppe freut sich auf zahlreiche Anwesende und lädt nach der Wortgottesfeier zum Austausch und Zusammensein bei Kaffee/Tee und franzsichem Gebäck ins Beckenrieder Pfarreihaus ein.

Idamia Herger

Kultur trifft Kirche

2. Andi Weiss Konzert in Beckenried

Im Rahmen des aktuellen Firmprojekts ist es uns – nach 2011 - erneut gelungen Andi Weiss für Samstag, den 02. März für ein Konzert in Beckenried zu engagieren. Sein Auftritt beginnt um 20.00 Uhr im „Alten Schützenhaus“; Einlass ist ab 19.00 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Fr. pro Person. Karten gibt es ab sofort im Vorverkauf beim Pfarreisekretariat Beckenried, Tel. 041 622 12 32. Email: pfarramt@beckenried.ch.

„Ich glaube, wir Menschen kommen im Leben dann weiter, wenn wir lernen, in den Spiegel zu blicken und sowohl zu unseren Gaben als auch zu unseren Schwächen ‚ja‘ zu sagen“, sagt der Diakon, Autor und Musiker aus München und lädt mit sanften Klängen zu Begegnungen mit Gott und Menschen ein. Das Konzert lebt von starken Melodien, der klaren Stimme von Andi Weiss, von Singer-Songwriter-Klasse und seinem eigenen Klavierspiel. Vor allem aber auch von den deutschsprachigen Texten, die jede Platttheit hinter sich lassen und dazu einladen, tiefer zu gehen. Texte, die den Menschen und seine Fragen ernst nehmen.

Hierzu möchte ich alle bereits jetzt aufs Herzlichste einladen!

Michael Josef